

Der Bilderschnitt im Haus.

Im Körper unserer Wohnung sind die Bilder an der Wand, auf dem Schreibtisch, auf der Konsole seine Augen. Rast, tot, unwillig sieht es in einem Wohnraum aus, bevor die feinen Augen einsetzt sind. Dieses Gefühl hat sich vermehren in unserem Leben befehligt, daß man auch Räume, die nur zu vorübergehendem Aufenthalt bestimmt sind, durch Bilder schmückt.

Andere Seite steht das Bild in engem Zusammenhange mit unserem persönlichen Leben, empfängt aus ihm seine Gestaltung und Rechtfertigung. Unschwer läßt sich an den in einem Wohnraum untergeordneten Bildern erkennen, ob sie zu dem Besitzer in irgendeiner Beziehung stehen, oder ob sie nur dem blinden Zufall ihren Platz in seiner Behausung verdanken. Wer sich in bezug auf die Ausschmückung seiner Wohnräume auf die Erfahrung oder den Geschmack anderer verläßt, der kann, ohne Zweifel, in den Besitz sehr guter Stücke gelangen und sich zudem in dem schönen Bewußtsein wiegen, in seiner Einrichtung eine vollkommene stilgerechte Übereinstimmung unter allen Gegenständen erreicht zu haben. Kunstgeschmack zu entwickeln ist nicht gar so schwer, sobald man über die nötigen Mittel verfügt und sich von dem Guten das Beste auswählt kann. Denn die Möglichkeit, zu vergleichen, den Geschmack zu läutern, zu entwickeln, ist ja heute in ungleich größerem Maße geboten als in früheren Tagen, wo sich noch unsere führenden Meister ihr Kunstverständnis mit ihrem herbeizuhelfen und oft an recht mittelmäßigen Kopien befriedigen mußten.

Nur eine kleine Minderheit innerhalb der Gesellschaft ist in der Lage, das zu fliegen, was man Raumschiff nennt und dafür zu sorgen, daß im Zimmer kein Bild hängt, das etwas aus dem Rahmen der üblichen Einrichtung herausfällt. Es gibt Leute, die bei Erwerbung von Bildern genau darauf achten, ob deren Zusammenhänge mit den Farben der Vorhänge, der Tapeten usw. Andere hängen einem Vorhänge zuliebe auch solche ganz Meublement um. Wer sich das leisten kann, warum sollte er sich in der Welt der ihm umgebenden Objekte nicht alles so arrangieren, wie es seinem besonderen Schönheitsgefühl oder einem herrlichen Kunstinstinkt entspricht? Aber die andere, deren Hausrot allmählich geworden ist, ein Gemisch von eckrigen Gegenständen und Neuanfassungen repräsentierend — sie bemühen sich, ihre Freude an den Bildern, die sie von alters her besitzen, keineswegs verkommen zu lassen.

Was die Freude gewährt, was in die eine Stimmung auslöst, vor allem, was zu ihr gehört, was dem Eigentum geworden ist, durch die Macht der Erinnerung, durch die Worte der Überlieferung — darauf hat es ein Recht. Bilder bezeugen für viele Menschen sollte auch niemals die Oberflächlichkeit rühren, etwa mit dem Hinweis, daß solche Stücke aus dem Laster — Hausrot nicht mehr zur modernen Einrichtung passen. Es ist häufig ein Kennzeichen innerer Unselbstständigkeit, wenn dem modernen Geschmack zuliebe etwas beiseite und entfernt wird, was doch von Rechts wegen zu der Geschichte der Bewohner gehört. Familienbilder, mögen sie in noch so altmodischen Rahmen hängen, mögen sie selbst vergilbt und verbläut ausschauen, geben einem Wohnraum etwas ungleich Charakteristischeres und Persönlicheres, als es etwa die laublose Stillierung zu tun vermöchte.

Der verlorene Stern.

Der verlorene Stern. Die berühmte englische Pianistin Sir John Barry Tate pflegte im Freundeskreise mit Vorliebe eine kleine nette Geschichte zu erzählen, bei der er allerdings selbst der Held war. In seinem Privatkonkordat bei Gumburg wurden einige Reparaturen vorgenommen und dabei beschäftigten Arbeiter war besonders eingeprengt worden, sich auf keinerlei Gespräch mit den Anwesenden der Anstalt einzulassen. Eines Morgens nun erschien Sir John zufällig auf der Arbeitstätte und fragte beiläufig einen der beschäftigten Arbeiter, wie lange seit die Reparaturen wohl noch erforderlich würden. Die ganze Antwort war jedoch nur ein merkwürdiger Seitenblick des Gehirns. Eine wiederholte Frage wurde gleichfalls mit schweigender Bedacht beantwortet und Sir John wollte seinem Unmut über die augenscheinliche Unhöflichkeit der deutlichen Ausdruck geben, als ihm der Arbeiter zuwinkte und tief: „Hört mit Dir, Du alter verdorrte Dorn, ich kann mich mit Dir nicht abgeben!“ ... Dann aber, wie seine augenblickliche Heftigkeit bebauernd, meinte der Arbeiter etwas hastig: „Leidest Du mir oder trotzdem!“

Drachen und Eisenblasen.

Wichtige Forschungsobjekte in der wissenschaftlichen Fortschritt.

Vielleicht wird einmal zur Freude sinniger Gemüter auch ein Preis auf wissenschaftliche Bearbeitung der Frage gesetzt, welche Rolle das Rinderspiel in der Geschichte der Naturforschung und Technik gespielt hat. Denn wie nur an die lange Reihe wissenschaftlicher Experimente, die sich an das einfache Drachenfliegen anknüpfen! Wir können es uns heute kaum noch vorstellen, daß man, vor noch gar nicht langer Zeit, über die Natur des Blitzelekters noch im Ungewissen war. Daß der Blitz im großen das sei, was eine kleine elektrische Entladung, die wir künstlich mit Hilfe der Elektrifiziermaschine erzeugen, das dünkt uns heute selbstverständlich, hat aber einmal bewiesen werden müssen, und wie jeder Mann weiß, geschah es mit Hilfe eines Drachens, den Franklin vor Ausbruch eines Gewitters steigen ließ. Wie einst Newton den Sprung vom fallenden Apfel zum Erdwärts fliegenden Monde machte, natürlich nur in der Theorie, so Franklin die Erhebung vom kleinen Experimentierflur zum mächtigen Wolkenzug! In die Höhen, in die man einst nur Papierdrachen steigen ließ, senden wir jetzt alle möglichen lenk- und treibbaren Glasblasen, Registrierballons und Flugmaschinen, aber so mancher, der sich für alle höhere Fluglehre interessiert, hat seine Ahnung, wie die Mechanik des Drachenfliegens gewissermaßen Urmutter zu jenen höheren Künsten war.

Geben wir daher noch ein anderes Beispiel, wie Rinderbelustigungen zum allerersten Forscherhoff wurden. Welche schöne Rolle spielen die Eisenblasen in der Geschichte der modernen Physik! Mit Eisenblasen hantierte der große Newton, mit Eisenblasen experimentiert Lord Kelvin, Eisenblasen sind heute noch ein Demonstrationsmittel im Vortrage des Physikprofessors. Die Eisenblasen erzeugt man mit einer Seifenlösung, die an sich keinerlei dem Auge wahrnehmbare Farbe zeigt. Wohl aber treten auf den entzündend runden, durchsichtigen Blasen die herrlichsten Farbenspiele auf, und die Frage, woher diese Farben — das Nachdenken über diese Wästeltrage der Eisenblasen war von den folgenwichtigsten Untersuchungen begleitet, die je in der Geschichte der Wissenschaften angestellt worden sind.

Wir wissen, daß die Farben der Eisenblasen durch die sogenannten Interferenzen zustande kommen, durch Strahlen, wenn sie an der Grenze dünner durchsichtiger Schichten reflektiert werden. Von hier aus kam man zur Erkenntnis, daß das Licht eine Wellenbewegung, ein elektromagnetischer Schwingungsprozess ist; aber was sich eigentlich bewegt, wie diese ungeheuren Räder im Kleinsten, Feinsten, Ungemeinsten zustande kommen, das wissen wir auch heute immer noch nicht. Die allermodernsten Physiker haben es sogar aufgegeben, vom Licht sich eine mechanische Vorstellung zu machen. Wie beim Licht, so hat man auch bei Forschungen über die Größe der Moleküle und Atome mit Eisenblasen ernsthaft gearbeitet. Lord Kelvin hat dabei herausgefunden, daß die Seifenhäutchen so dünn werden können, daß ihrer fast zehn Millionen auf einen Millimeter Dide gehen könnten, oder mit anderen Worten, daß zehn Millionen Seifenmoleküle nebeneinandergelegt erst eine Waalme von einem Millimeter eräuben. Seine Berechnungen an Eisenblasen stimmten der Größenordnung nach überein mit den anderen Methoden der Berechnung der Molekülgröße, wonach auf den Raum eines Kubikzentimeters rund dreißig Trillionen Gasmoleküle gehen, also etwa in einem Pinacubit hundert Trillionen Luftmoleküle sich befinden. Hundert Trillionen; das ist eine Eins mit zwanzig Nullen daran.

Die neuen chinesischen Briefmarken sind jetzt zur Ausgabe gelangt. Sie wurden in England hergestellt und tragen englische und chinesische Aufschriften. Abweichend von den bisherigen Markenideen zeigen die neuen Wertzeichen kein Bild eines Drachens oder sonstigen Ungeheuers, sondern Bilder moderner Zeiten. Am häufigsten ist die Ansicht einer vierstöckigen Handelsbank vertreten. Auf einer anderen Serie sieht man eine Eisenbahnbrücke mit einem Güterzug.

Herr Cochon, der vielgenannte Schutzpatron der Pariser odachlosen Familienväter, erschien dieser Tage, umgeben von einer großen Zahl armer, wohnungsloser Familien, die ihre Habseligkeiten auf Handlaren mit sich führten, auf dem Dornplatz. Auf ein Zeichen Cochons wurden Tisch, Stühle, Schränke und Betten auf den belebten Fahrdamm gestellt. Der Jovis durch eine Verkehrsstörung die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die trostlosen Pariser Wohnverhältnisse zu lenken, war erreicht. Wie immer, fanden sich auch diesmal Personen, die den Wohnungslosen vorläufige Kataster verhofften.

Tragödie verschollener Mine.

Opfer teuflicher Götter eines spanischen Bergbau.

Unter den vielen düster-romantischen Geschichten in Verbindung mit Bergwerken der neuen Welt verdient auch die nachfolgende ein hervorragendes Platz. Obwohl sie heutzutage nicht mehr beglaubigt werden kann, enthält sie keineswegs etwas innerlich Unmögliches, und ein nüchternes Fachblatt für Ingenieure und Bergbauingenieure findet sie bemerkenswert genug, um sie neuerdings vollständig wiederzugeben. Sie ist, wie folgt, überliefert worden: Um das Jahr 1660 herum verließ sich ein Spanier in Peru, namens Jose Salcedo, in eine Indianerstadt. Er war feiner von der gewöhnlichen Sorte spanischer Eroberer und Abenteurer, welche damals nach Amerika kamen; und er tat etwas in jenen Tagen, was unerbötlich: Er betrat nämlich das indianische Mädchen.

In Anerkennung hierfür zeigte ihm die Mutter des Mädchens ein Silberstück von gerade beinahe unerschöpflicher Fruchtbarkeit. Salcedo bedachte sie und gewann großen Reichtum aus ihr, — leider auch für sein Glück und sein Leben! Denn sein Reichwerden rief die hämische Gier des spanischen Bergbauers, Geronimo Leones, nach. Dieser sah, wie sich in den Besitz des Mannes zu setzen, einfach eine Angelegenheit auf Hochverrat gegen Salcedo erheben: auf Hochverrat stand Todesstrafe sowie die Beschlagnahme aller irdischer Güter des betreffenden Unglücklichen.

Ohne wirklichen Prozeß wurde Salcedo verurteilt, — was doch sein Urteil schon im voraus gesprochen. Vergeblich war vorher auch sein Ersuchen um die Erlaubnis, in Madrid Berufung gegen den Spruch des Gerichtshofes einzulegen, und sein Anerbieten, für die ganzen 15 Monate, welche bis zum Eintreffen einer Antwort aus Madrid hätten verstreichen müssen, zwei Barren Silber für jeden Tag zu zahlen. Der Vorgesetzte schlug das Ersuchen rundweg ab und ließ Salcedo im Jahre 1669 hängen! Doch dem Scheufel brachte sein teufliches Werkbeden nur wenig ein. Denn die Indianer rächten den Tod ihres spanischen Freundes wenigstens dadurch, daß sie das, noch immer nicht allgemein bekannte Bergwerk vollständig zerstörten, alle Räume mit Wasser füllten und den Eingang so geschickt verbaragten, daß der selbe niemals bis entdeckt werden konnte. Weder Verpfändungen, noch Zeichnungen konnten ihnen ihr Geheimnis entzinsen, und die Mine ist verschollen geblieben bis zum heutigen Tage. Auch hat die Glücksgöttin nicht gewollt, daß das Bergwerk jemals zufällig gefunden wurde.

Wie das Vermögen des Kaisers verwalte wird.

In der Verordnung in der Vermögensverwaltung des deutschen Kaisers, der sein Vermögen namentlich aus dem jetzt allein in französischer Leitung befindlichen Bankgeschäft Schickel (nach dem Tode des Reichs- und Reichs-) herausgezogen hat und es teils in der Seehandlung, teils in der Reichsbank anlegen wird, ist man von uninteressanter Seite: „Der Kaiser leidet unter allen deutschen Landesfürsten das größte Vermögen, nämlich 148 Millionen Mark. Sein Einkommen beträgt 22 Millionen Mark einschließlich der Zivilliste. Der Grundbesitz des Kaisers im Gebiete der preussischen Monarchie zerfällt sich in drei getrennte und getrennt verwaltete Pöfen: Die Forsten und Jagdgründe betragen einen Wert von mindestens 70 Millionen Mark in sich, vierzig Schloßer zusammen mindestens 40 Millionen und der Berliner Grundbesitz mindestens 18 Millionen. Die Gesamtsumme von 128 Millionen Mark dürfte aber bei weitem noch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Die Verwaltung des ausgedehnten kaiserlichen Grundbesitzes ist die Aufgabe der Hofkammer der königlichen Familienmitglieder in Berlin. Der Hofkammer sind zwei Forstmeisterbezirke unterstellt, die wiederum in 15 Oberforstereien zerfallen. Außerdem sind noch 6 Rentämter mit Amts- und Forstklassen vorhanden. Der Kaiser besitzt in Preußen, Provinzen, Schlesien, Westpreußen und Schleswig-Holstein insgesamt 74 Rittergüter, die zusammen eine Bodenfläche von 94.439 Hektar und 192 Grundbesitzereinträge von 600.192 Mark ergeben. Das Rentenvermögen des Kaisers in Geld und Wertpapieren geht, abgesehen von der Zivilliste, zurück auf den von Friedrich Wilhelm III. gestifteten Logenorden. Rentenfürer von 15 Millionen Mark. Zu diesem Rentenfürer kamen nach dem freidlichen Kriege gegen Frankreich noch 4 1/2 Millionen Mark Kriegsschatzungen des Reiches an Wilhelm I., so daß der Rentenfürer gegenwärtig rund 20 Millionen ausmacht. Diese Vermögenslage zeigt, daß der Kaiser im Vergleich mit dem Vermögen und den Einkünften des russischen oder österreichischen Herrschers zurückbleibt.

J. H. Kolling & Co. Allgem. Baukontraktoren

Wir sind bereit, irgendwo in der Umgegend von Humboldt zu bauen. Wir machen die Arbeiten vollständig fertig. Pläne und Spezifikationen hergestellt auf Verlangen. Für das Bauen von Schulhäusern und Kirchen sind wir besonders ausgerüstet. Alle Arbeit garantiert. Unsere Adresse: J. H. Kolling Lake Lenore oder Humboldt, Sask.

The Arlington Hotel

McCles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK. Ein herrliches heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht, Badzimmer, Dampfheizung. Die Hauptkategorie wird dem Speisezimmer zugeteilt.

THE HUMBOLDT HOTEL

J. T. Murray Propr. Eigentümer. Erstklassiger Tisch. Feinste Liköre und Zigaretten. HUMBOLDT - - SASK.

Cudworth Hotel

CUDWORTH, SASK. Unter neuer Leitung. Ein komfortables Heim für Reisende. Reinlich, hell, und sehr bequem. Hat ein "Sample Room". H. Schindler, N. E. Wilcox, Eigentümer.

Ern. GARDNER Rechtsanwalt, Advokat, öffentlicher Notar.

HUMBOLDT und VONDA SASK.

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, - - Sask. Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichtesten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet. In unserer Office wird deutsch gesprochen J. M. Crerar & J. Foik, B.A.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. R. S.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen. Office über Stol's Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co. Ltd.

Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. D. W. Andraesen, Manager.

Weine, Liköre und Bier.

Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preis gehen Sie zu Julius Müller dem deutschen Vorkäufer. Edle Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask. Schreiben um Preise. — Phone 1708. Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, East.

CANADIAN NORTHERN RAILWAY SUMMER EXCURSIONS BY THE GREAT LAKES via PORT ARTHUR or DULUTH TO EAST. CANADA AND UNITED STATES Through PORT ARTHUR or DULUTH, in connection with NORTHERN NAVIGATION STEAMERS HURONIC, HAMONIC, NORONIC (new) Leave Winnipeg 6 p.m., and from Duluth, Tuesday, Thursday, Saturday at 4.30 p.m. Leave Winnipeg 6 p.m., and from Port Arthur, Wednesday, Friday, Sunday, at 4 p.m. Also connections with CANADIAN PACIFIC LAKE STEAMERS, from PORT ARTHUR, Sunday, Tuesday, Thursday, Friday, Saturday. Canadian Northern Line between Winnipeg—Port Arthur is the Scenic Line to the Lakes. Passengers via Port Arthur for Northern Navigation Steamers may obtain keys to staterooms and checks for dining-room sittings at Winnipeg before departure and thus avoid inconvenience and delays. Meals and berth for steaming included in the price of ticket. Get full particulars from the nearest Canadian Northern Agent, or write R. CREELMAN, General Passenger Agent, C.N.R., Winnipeg.

Bruser's wöchentliche Eaden-Neuigkeiten! Das warme Wetter der letzten paar Tage erinnert uns, daß der Sommer allen Ernstes angebrochen ist. Unser Vorrat an Sommerwaren ist vollständig, und die Preise waren noch niemals niedriger. Männer-Unterleider, aus feinem, leichtem, naturfarbenen Merino, per Kleid ... 60c. " " " Balbrigan, das berühmte Penangle-Fabrikat; per Kleid 60c. Damen-Sommerwesten u. Unterleider aus feinem Baumwollgarn; per Kleid von 15 bis 45c. Kleiderzeuge. Washwell Gingham. Dies ist ein garantierter schottischer Gingham, der durch das Sonnenlicht nicht verbleicht, noch durch Waschen die Farbe verliert. Ein ausgezeichnete Stoff für Sommerleider. ... Bruser's Preis per Yard 15c. Spezialofferte in Musselin. Alle Musselin-Waren im Eaden, reg. Preis 17 1/2 und 20c, diese Woche per Yard bloß 15c. Crepe - Tuch zu Sommerkleidern für Damen und Kinder; regulärer Preis 25 und 30c, diese Woche zum Spezialpreis von ... per Yard 17 1/2c. Spezialofferte in Lawn-Waists. Gestickte Damen-Lawn-Waists in den neuesten Moden und Mustern; regulärer Preis \$1.00 und \$1.25, jetzt per Stück ... 75c. Sie können bei Bruser's so billig wie irgendwo kaufen und mit größerer Erleichterung für Sie selber; und überdies garantieren wir für alles, was wir verkaufen. Der Eaden, zu dem jederman geht! CLEMENS BRUSER, HUMBOLDT, SASK.